



SDM-FSM

Schweizerischer Dachverband Mediation
Fédération Suisse des Associations de Médiation
Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»

Aus der Heftreihe «Chancen: Weiterbildung und Laufbahn» des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Fachheft Beratung, stammt das folgende Interview mit Andrea Staubli, Präsidentin Schweizerischer Dachverband Mediation SDM (2018)

Andrea Staubli, welches sind die besonderen Kompetenzen von Mediatorinnen und Mediatoren SDM? Was zeichnet sie aus?

Mediatorinnen und Mediatoren SDM sind zur selbständigen Führung von Mediationsprozessen und anspruchsvollen mediationsnahen Interventionen in Konflikten befähigt. Sie sind in der Lage, Prozesse systematisch zu strukturieren mit dem Ziel einer fairen Verhandlung und eines auf Interessenausgleich hin orientierten Ergebnisses.

Sie können insbesondere:

- Konflikte und ihre Dynamik im jeweiligen Kontext analysieren und ihre Vorgehensweise darauf abstimmen;
- einen vertrauensvollen Rahmen für kooperative Problemlösungen schaffen;
- die Kommunikation verständigungsorientiert steuern;
- Beziehung respektvoll, wertschätzend, empathisch und allparteilich (mehrgerichtet) gestalten;
- in der Sache neutral und ergebnisoffen bleiben, eine nicht wertende Haltung einnehmen;
- Emotionen konstruktiv aufgreifen und die Beteiligten unterstützen, diese zu benennen und zu regulieren;
- einen Perspektivenwechsel der Beteiligten in Gang setzen, querdenken und Lernprozesse ermöglichen;
- das eigene Denken, Fühlen und Handeln beobachten, kommunizieren und reflektieren.

Wo arbeiten Mediatoren und Mediatorinnen vor allem? Sind sie eher angestellt und/oder selbständig tätig?

Es gibt unterschiedliche Arten, Mediation beruflich zu nutzen:

- Selbständigerwerbend Mediation und andere anspruchsvolle Konfliktinterventionen als Dienstleistung anzubieten in den Arbeitsfeldern Familie und privater Bereich, Wirtschaft und Arbeitswelt sowie öffentlicher Bereich;
- Mediationskompetenz im angestammten Berufsfeld und in der bisherigen Berufsrolle oder in der politischen Arbeit zu nutzen;
- in einem Anstellungsverhältnis im Rahmen einer Organisation, die im Bereich der Konfliktarbeit tätig ist (Familienberatungsstelle, Gemeinwesenarbeit, Friedensarbeit usw.);
- organisationsintern als Beauftragter oder Beauftragte für Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung (Ombudsstelle, interne Organisationsentwicklung, Personalabteilung, Projektarbeit usw.);
- im Rahmen eines zivilgesellschaftlichen, freiwilligen Engagements im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen sowie im kulturellen Bereich.

Wie sieht es auf dem Arbeitsmarkt aus? Wie ist die Nachfrage nach solchen Fachleuten? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab?

Auf der einen Seite stehen vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Personen mit Mediationskompetenz, und es zeigt sich, dass bei der Personalselektion eine Ausbildung in Mediation vorteilhaft sein kann. Fachleute mit Mediationsausbildung berichten, dass sie ihre Arbeitsweise verändern und ihre Mediationskompetenz in der angestammten Tätigkeit gut nutzen können. Auf der anderen Seite ist der Arbeitsmarkt für Mediatoren und Mediatorinnen, die explizit für diese Funktion gesucht werden, (noch) gering. Selbständig erwerbende Mediatoren und Mediatorinnen können erst nach einer längeren und erfolgreich verlaufenden Berufskarriere ausschliesslich von Mediation als Dienstleistung leben.

Dieser Text wurde mit freundlicher Genehmigung des SDBB Verlages abgedruckt.

Das Fachheft Beratung (Artikel Nr. CH1-2034) ist erhältlich bei:
SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen, vertrieb@sdbb.ch